



## Liebe Mitglieder der Gemeinde, Freunde und Förderer,

Im Dezember feiern wir Chanukka. Das Lichterfest Chanukka feiert den Triumph des Lichts über die Dunkelheit. Doch dunkle Zeiten gab es genug in der jüdischen Geschichte. Im November waren zwei Veranstaltungen in unserer Gemeinde diesen traurigen Ereignissen gewidmet.

Schoah – Der Tod von knapp sechs Millionen Juden war die größte Tragödie in der Geschichte des Judentums und ist bis heute in der jüdischen Gemeinschaft in aller Welt spürbar. Am 2. November gastierte bei uns das Theater Hameln mit dem Gastspiel „An einen unbekanntem Freund“, getanzt von Gilles Welinski. Mehr als 80 Zuschauer versammelten sich an diesem Abend in unserer Synagoge. Gäste und Gemeindeglieder waren tief beeindruckt von dem Meisterwerk des französischen Tänzers. Die lokale Presse schrieb folgendes dazu: „Ein summer Schrei – Wiederholungen, visualisierte Traumerlebnisse, Albtraumhaftes – und hier traumatisches Erinnern an ein kollektives Trauma. Wo sonst als an diesem so geschichtserinnernden Ort, an die Schoah – ein ausgelöschtes Volk, das sich neu erfindet. Gilles Welinski – ein Grenzgänger mit einem Drahtseilakt. Das ist tief beeindruckend, auch fremd. Fordernd – Zeitlupe, die verlangsamt, Zeit lässt. Quälend – egal, ob man sich darauf einlässt als „unbekannter Freund“ – oder sich, auch künstlerisch, außen vorgelassen fühlt. Realität des Irrealen“ (Artikel in der „Dewezet“ von Richard Peter).

Wir danken nochmals dem Theater Hameln für die gesponserten Karten für Gemeindeglieder und hoffen auf weitere Zusammenarbeit.

Am Donnerstag, den 9. November, versammelten wir uns wie jedes Jahr am Mahnmal vor unserer Synagoge zur Gedenkstunde, gemeinsam mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hameln e.V. und vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Am 9. November 1938, vor nunmehr 79 Jahren, wurde in der Reichspogromnacht die Hamelner Synagoge angezündet und zerstört. Wir gedachten der ermordeten und in die Emigration getriebenen jüdischen Kinder, Frauen und Männer unserer Stadt. Bewegende Texte und schmerzliche Erinnerungen wurden vorgetragen. Jugendliche lasen die mehr als 100 Namen der Ermordeten vor. Nach der Kranzniederlegung durch unsere Mitglieder Aron Kaplan und Dieter Vogelhuber fand in der Synagoge eine Lesung aus dem Buch „Ein lebendiges Feuer – Die Lebensgeschichte der Milena Jesenska“ mit Alois Prinz.



## Aktion Mensch

Wie im letzten Novemberbrief versprochen, berichten wir hier über den Vortrag von Boris Kagan zum Thema „Jüdische Architekten der Stadt Charkow“, der am 29. Oktober im Rahmen des Projektes „Aktion Mensch“ stattfand. Herr Kagan stellte uns mehrere Architekten seiner Heimatstadt vor, die er selbst kannte und deren Bauwerke er in Wort und Bild präsentierte. Viele dieser Architekten hatten bewegte Lebensgeschichten und wir erfuhren viel Neues über die von ihnen hinterlassenen Bauten. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken unterhielten wir uns noch lange darüber. Wir danken Boris Kagan und allen, die an diesem Tag mitgeholfen haben, ebenso auch dem Projekt „Aktion Mensch“ für die freundliche Unterstützung.



## Jüdisches Leben im Dezember

Chanukka ohne Licht wäre wie Pessach ohne Matzah - das Licht in unserer dunkelsten Jahreszeit macht die Menschen einfach irgendwie netter zu einander. Chanukka ist ein Familienfest, das an jedem Abend der acht Tage gefeiert wird. Jeden Tag zündet man eine weitere der acht Kerzen des Chanukka-Leuchters an, bis am Ende alle acht brennen. Den Chanukka-Leuchter stellt man gut sichtbar ins Fenster. Es gibt Geschenke, süße und fetthaltiges Gebäck, man spielt mit dem Dreidel, hört Chanukkalieder und dekoriert das Haus mit buntem Schmuck. Wir nehmen uns ein bisschen mehr

Zeit für die Familie und lassen es uns gut gehen. Einfach schön! Dieses Jahr beginnt unser Lichterfest am 12. Dezember und geht bis zum 20. Dezember. In der Gemeinde feiern wir am Dienstag, dem 12. Dezember gemeinsam. Wir werden das erste Licht zünden und dann wird dank der Unterstützung durch den Zentralrat der Juden unser Fest durch ein Konzert der Berlin Oriental Group unter der Leitung Alexey Kochetkov (Geige) bereichert. Wir freuen uns auf unser Chanukkafest.



Am Sonntag, dem 19. November, fand in unserer Gemeinde der „Mitzvah Day“ statt. Das ist eine Initiative, die an diesem Tag deutschlandweit von jüdischen Gruppen und Gemeinden veranstaltet wurde, um auf soziale und kulturelle Anliegen aufmerksam zu machen und Leute anzuregen, sich stärker für gemeinschaftliche Belange einzusetzen. Nicht zum ersten Mal beteiligte sich auch unsere Gemeinde daran. Als diesjähriges Projekt für eine Mizwah (gute Tat) hatten wir beschlossen, einen besonderen Tag für die Ältesten unserer Gemeinde gestalten, um ihnen Geselligkeit zu ermöglichen und sie mit Kaffee, Tee und einer Vielzahl von Torten und Kuchen, die von Gemeindemitgliedern zubereitet worden waren, zu verwöhnen. Viele ältere Mitglieder unserer Gemeinde fühlen sich vereinsamt und freuen sich über jede Gelegenheit, unter Menschen zu sein. Aus Bad Pyrmont war die Gesangsgruppe „Simcha“ gekommen, um uns mit einem Konzert jüdischer und israelischer Lieder zu erfreuen. Wir danken allen, die sich engagierten, um unseren Älteren mit einem wundervollen Tag zu beschenken. Polina Pelts trug Worte aus einer Predigt unserer Rabbinerin Offenberg zum Wochenabschnitt „Lech Lecha“ vor, die die Migrationserfahrung unserer Gemeindemitglieder anspricht: „Die Generation sowjetischer Juden, die nahezu ganz ohne jüdische Erziehung und Bildung aufgewachsen ist, ist diejenige, die einen urjüdischen Weg geht, nämlich die Erfahrung von Abraham und Sarah nachvollzieht. Die Generation des Aufbruchs, des „Lech Lecha“, ist noch nicht heimisch geworden in diesem unbekanntem Land, aber das Haus, das sie sich in der Fremde gebaut haben, heißt „Beiteinu“ („Unser Haus“) – und es ist eine Synagoge. An diesem Tag fühlten wir uns in unserer Synagoge „Beiteinu“ wie zu Hause.



### Rabbinisches Wort

Das „Dezember-Dilemma“ hat uns wieder: Auf dem Hamelner Weihnachtsmarkt duftet es verlockend nach Glühwein, gebrannten Mandeln und Pfefferkuchen. Lichterketten, Tannen, Weihnachtsmänner und Engel: Ringsum ist alles geschmückt — für ein Fest, das nicht unseres ist. Wie soll ich mich verhalten, wenn mir jemand „Frohe Weihnachten!“ wünscht? Soll ich nur freundlich zurückgrüßen oder eher demonstrativ mitteilen „Ich feiere aber Chanukka!“? Wieviel von den Bräuchen der Umgebung lasse ich in mein Haus und in meine Familie ein?

So wie Purim das Fest des physischen Überlebens des jüdischen Volkes ist, so ist Chanukka das Fest des geistigen Überlebens des Judentums. Damals mündete die Frage, wieviel Übernahme griechischer Kultur und Lebensweise möglich ist, ohne den Bestand



des Judentums zu gefährden, in den Aufstand der Makkabäer. Wenngleich wir heute diese Fragen nicht mehr militärisch auszufeuchten haben, bleiben die Fragen doch dieselben. Wie sehr sollten wir auf einer Abgrenzung zu unserer christlich-säkularen Umwelt bestehen, damit das von uns praktizierte Judentum noch erkennbar ist? Wieviel Unterschiedlichkeit können wir uns leisten, ohne von der Gesellschaft wieder feindselig und als nicht dazugehörig betrachtet werden? Und wie erziehen wir unsere Kinder in dieser Gratwanderung zwischen Anpassung und Behauptung von Eigenständigkeit?

Chanukka ist ein fröhliches Fest mit Lichterzünden, Liedern, Latkes und anderen leckeren Speisen. Doch es ist nicht oberflächlich, sondern regt uns an, immer wieder über diese existentiellen Fragen nachzudenken.

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

### Bitte vormerken

Die Gemeinde begrüßt das neue Jahr 2018 mit einer Gemeindefeier am Dienstag, den 9. Januar um 16.00 Uhr. Viele Mitglieder engagieren sich für die Vorbereitung dieser Feierlichkeit, was uns sehr freut. Es wird ein buntes Unterhaltungsprogramm und reichlich gedeckte Tische geben. Bitte melden Sie sich hierfür bis zum 20. Dezember im Büro an. Eintritt: 10€, pro Person.

### Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.

### Masal Tow

Wir gratulieren Landesrabbiner Henry G. Brandt zum 90. Geburtstag und wünschen ihm vor allem Gesundheit, Freude und noch viele weitere Jahre. Wir sagen Masel Tov!

### Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützen. Wir möchten besonders würdigen: die 11. Klasse der Handelslehranstalt mit Frau Spangenberg, die 11. Klasse der Elisabeth-Selbert-Schule mit Frau Held, Herrn Späth, Frau Dohme, Frau Niedert und Frau Gibas. Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



### Baum des Lebens – Etz Hachajim

Unübersehbar in unserer Synagoge ist der „Baum des Lebens“. Man kann durch die Blätter besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und so auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare für die Beauftragung der Blätter liegen im Büro aus.

### Jahrzeiten im Dezember

Roza Chirita	1. 12. 2000 / 4. Kislew 5761
Frida Dachkevich	3. 12. 2001 / 18. Kislew 5762
Grigori Drabkine	7. 12. 2005 / 6. Kislew 5766
Igor Fuksa	5. 12. 2006 / 15. Kislew 5767
Genrich Leimunski	29. 12. 2006 / 8. Tewet 5767
Ira Leimunskis	3. 12. 2011 / 7. Kislew 5772
Milja Golberg	18. 12. 2012 / 5. Tewet 5773
Mikhail Timonin	14. 12. 2015 / 2. Tewet 5776
Jakovs Judelsons	5. 12. 2015 / 3. Tewet 5776



Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.

Bitte beachten Sie, dass das Gemeindebüro vom 25. Dezember 2017 bis zum 2. Januar 2018 nicht besetzt ist. Am 3. Januar 2018 sind wir wieder für Sie da.

Allen Gemeindemitgliedern wünschen wir weiterhin ein glückliches Chanukkafest, unseren christlichen Freunden ein frohes Weihnachtsfest und allen ein gesundes und glückliches Jahr 2018!

**Schalom,  
Ihr Vorstand**

## Programm Dezember 2017 • Kislew–Tewet 5778

**Bürosprechzeiten:** Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00–17:00 Uhr / Dienstag und Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr

**Regelmäßige Termine:**

**Sprachkurse:** P. Pelts und D. Vogelhuber; **Tanzkurs:** B. Markhaseev; **Yoga:** E. Lebedinskaja;  
**Hebräisch:** I. Edelstein; **Chor:** „Schalom“, Leitung: P. Chrastina

**Bibliothek/Videothek:** täglich von 9:00 bis 13:00 Uhr

**Kassenstunde:** Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

**Bitte beachten:** Vom 25. Dezember 2017 bis zum 2. Januar 2018 ist das Gemeindebüro nicht besetzt.

Donnerstag, 7. 12.	13.00 Uhr	<b>Vortrag</b> von Felix Krasnij, Mitarbeiter der Zentralwohlfahrtstelle: „SGB IX – Wie stelle ich einen Antrag auf einen Schwerbehindertenausweis?“
Freitag, 8. 12.	16.00 Uhr 17.30 Uhr 20.00 Uhr	<b>Gijur-Unterricht</b> <b>Kabbalat Schabbat</b> , anschließend Kiddusch <b>Mischnahstudium</b> Traktat „Berachot“
Samstag, 9. 12.	10.00 Uhr 12.00 Uhr 13.30 Uhr	<b>Schacharit Schabbat</b> , anschließend Kiddusch <b>Schiur</b> zum Wochenabschnitt der Torah <b>Kinder-Kehillah</b>
Montag, 11. 12.	19.00 Uhr	„ <b>Wie wurde Chanukka zu unserem Lichterfest?</b> “ Vortrag und Gespräch mit Rabbinerin Dr. Offenberg in Zusammenarbeit mit der Jüdisch-Christlichen Gesellschaft Hameln
Dienstag, 12. 12.	16.00 Uhr 17.30 Uhr	<b>Chanukkafeier der Kinder-Kehillah</b> mit Basteln, Liedern und Geschichten rund ums Lichterfest <b>Chanukka-Fest der Gemeinde.</b> Zünden des Ersten Lichts mit Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg, Sufganijot-Essen, Dreidel. Anschließend: Konzert der „Berlin Oriental Group“ unter der Leitung Alexey Kochetkov (Geige)
Sonntag, 17. 12.	15.00 Uhr	<b>Sonntagscafé.</b> Vortrag von Evgenij Berkovitsch (Hannover), „Albert Einstein und seine jüdische Welt“

[Gemeindebrief Archiv](#)



**Jüdische Gemeinde Hameln e.V.**

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

[www.JGHReform.org](http://www.JGHReform.org) • Email: [jgh@jghreform.org](mailto:jgh@jghreform.org)

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: [racheldohme@jghreform.org](mailto:racheldohme@jghreform.org)

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB